

Birger Petersen

»den 6<sup>ten</sup> Juli 1859 Abend 6 Uhr 21 Minuten.«

Ein Skizzenkonvolut des jungen Josef Gabriel Rheinberger

in: *Die Musikforschung* 72 (2019) Heft 2

**Zusatzmaterial:**

Anhang 1. Der Inhalt von Mus.ms. 4739 a–3

Anhang 2. Kritischer Bericht zur Skizze zu op. 3 Nr. 6 (vgl. Anhang 6.)

Anhang 3. Kritischer Bericht zu den *Zwei schottischen Volksliedern* JWV deest

Anhang 4. Kritischer Bericht zur Skizze des Fragments Des-Dur JWV deest

Anhang 5. Autograph und Transkription des Fragments zur vierhändigen Fassung op. 47, 1

Anhang 6. Transkription der Skizze zu op. 3 Nr. 6

Anhang 7. Transkription der *Zwei schottischen Volkslieder* JWV deest

Anhang 8. Transkription des Fragments Des-Dur JWV deest

Anhang 9. Transkription des Fragments zur vierhändigen Fassung von JWV 100, 1

Univ.-Prof. Dr. Birger Petersen  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
birger@uni-mainz.de

**Anhang 1. Der Inhalt von Mus.ms. 4739 a–3**

Bei der gegenwärtig nutzbaren Kopie handelt es sich um 222 Seiten (bibliothekarische Zählung) auf verschiedenen Papierformaten, Hoch- und Querformat; einzelne Seitenzahlen fehlen in der Kopie, vermutlich wurden leere Seiten nicht kopiert.

vacat: [28], [34], [57], [80], [82], [95], [98], [170], [182]–[184], [186]

[10]

»zum Rondo Adur«

[11]

»Scherzo«, »zum Amoll Quatuor«

[12]–[13]

Teil der a-Moll-Fuge – Titel: »Adur Sonate«.

[16]

oben rechts

»Lithauisch

Komm ich nach Hause [...]

Jul. Maier«

[17]–[20]

Skizzen zu einer Sinfonie c- oder a-Moll (gehört zu S. [139]–[141], paginiert als S. 41.–44).

[21]

betitelt als »Sinfonie amoll«, darunter folgt der Hinweis »Esdur« und sieben Akkoladen einer Skizze ohne Vorzeichnung und defizitärer Schlüsselung.

[27]

»Bundeslied«, »von Mozart. München vor 1859.«

entspricht »Brüder, reicht die Hand zum Bunde« für S, T, B.

[29]

vierhändige Komposition in Des-Dur, bislang unbekannt (JWV deest).

[32]

»Champagnerlied.« »Mozart.«

(aus *Don Giovanni*)

[36]

Klavierquartett in Es-Dur – Presto (Vlni, Vla, Cello, Pf), bislang unbekannt (JWV deest).

Datierung: »6.12.59.« Der Satz bricht nach T. 44 ab – der Bogen wird augenscheinlich mit einer Skizze zu »Frithjof« (S. [37] fortgeführt. Auch S. [43] steht – als Einzelseite – offensichtlich ebenfalls in Es-Dur, ist aber eine nicht näher identifizierbare autographe Seite eines Streichquartetts ohne Bezug zum Klavierquartett.

[38]

»zu Frithjof.«

[39]

»Tonus peregrinus:«

In exitu Israël [...]

»den 21.10.56.«

[40]

»Tarantello«

Secundo [auf dem Kopf]; JWV deest (nicht identisch mit der Tarantelle op. 13).

[41]

»Adur Quatuor«

gehört – wie S. [42] – vermutlich zum Quartett A-Dur JWV 53 (im Manuskript Mus. ms. 4713 b datiert vom 15. November 1855).<sup>1</sup>

[45]

»Musik zum 4 Act I Scene der J.v.O« – entspricht JWV 58.<sup>2</sup>

[45a]–[46]

»Krönungs=Marsch z. J. v. Orleans.«

[47]

Kurze Incipits in verschiedenen Tonarten: »Fismoll«, »Emoll«, datiert »10.7.58.«; fortgeführt auf S. [48]: »G dur Trio«, »Gmoll« (jeweils eine Akkolade zu zwei Systemen), »Gmoll« (zwei Akkoladen) und S. [49], »Rondo« betitelt (zwei Akkoladen in F-Dur, es folgen zwei weitere in D-Dur).

[50]

»den 6<sup>ten</sup> Juli 1859 Abend 6 Uhr 21 Minuten.«

Skizze einer Liedvertonung nach Mörike

[52]

gehört zu den Skizzen für Violoncello und Klavier, überschrieben mit »Romanze« (Vermerk im Titel und vor der ersten Akkolade: »Cello«), desgleichen auch S. [51], datiert »22.12.59«, und S. [54]–[56], letztgenannte datiert »München. 4.2.58.«.

Am Fuß von S. [54] findet sich eine bislang nicht publizierte Partimento-Fuge:<sup>3</sup>

Notenbeispiel A.1: Mus.ms. 4739 a-3, S. [54] – Partimento-Fuge

[53]

»Ouverture zu Frithjof. Andante maestoso«, datiert auf den 24. Dezember 1859.

[59]

Kurze Notate für Klavier – darunter eine »Tanzmelodie zum Volkslied Amoll« – und Skizzen, darunter zu einem »Dixit Dominus«, überschrieben mit »Schloß Hohenliechtenstein / 17.9.58.«

<sup>1</sup> Hans-Josef Irmen, *Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke Gabriel Josef Rheinbergers*, Regensburg 1974 (= *Studien zur Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts* Bd. 37), S. 529.

<sup>2</sup> Ebd., S. 531.

<sup>3</sup> Im Manuskript fehlt dem ersten Ton in Takt 4 der Hals.

[61]–[68]

»Sonate

Allegro non troppo«

»den 15.12.57«

für Cello und Klavier; A-Dur, 12/8 – JWV 111.<sup>4</sup>

paginiert von 1. bis 8. [61]–[68]; Abbruch in T. 199, danach:

[69]

»Andante«, »Scherzo Allegro«, »Allegro« – nur jeweils ein Incipit; keine Paginierung.

[70]

weiter von S. [68], aber ohne Paginierung, dafür werden die Takte weitergezählt (ab 200).  
danach:

[71]–[74]

»Rondo für Cello = Sonate

Adur«

Auch S. [75] gehört in diesen Kontext, am Fuß findet sich eine Skizze zum »Schilflied v. Lenau«, datiert »Vaduz 17.9.58.«: zehn Takte Skizze zu op. 26 Nr. 5.

[76]

»Über Nacht«, »Ged. v. Paul Heyse.«, datiert »München den 21.1.58 / Abends ½ 6 Uhr.«

[77]–[79]

Franziska von Hoffnaaß, »Sterbeglocken«

Datierung: »München 28.6.1858. Abends.« (S. [79], Fuß)

[81]–[90]

Reinschrift (Stimme)

der Sonate A-Dur, siehe S. [61] ff.

[91]–[94]

»zu Cello-Sonate

Adagio«

d-Moll, 2/4

Datierung: »1.1.58.« (S. [91])

(bricht mit S. [94] ab, S. [95] vacat)

[96]–[97]

Sanctus a-Moll für zwei S, zwei T, zwei B;

Datierung: »8.5.54« (S. [96] oben)

[99]–[101]

für zwei Klaviere »Allegro molto.« Es-Dur

Datierung: »(Vaduz den 25.8.58.«) (S. [99] unten), bislang unbekanntes Werk (JWV deest).

Bricht nach S. [101] ab.

[102] und [103]

Requiem Es-Dur, datiert »5.3.59.«, notiert in drei Systemen; sechsstimmiger Satz:

---

<sup>4</sup> Irmen, *Thematisches Verzeichnis*, S. 547; Irmen verzichtet – anders als bei vielen anderen Jugendwerken – auf jeden Hinweis auf eine Provenienz.

Re - qui - em ae - ter - nam do - na e - is Do - mi - ne

Notenbeispiel A.2: Mus.ms. 4739 a-3, S. [102] – Anfang

Der Satz weist geringfügige Ähnlichkeiten zu dem 1867 entstandenen Requiem Es-Dur op. 87 auf, ist aber nicht mit diesem verbunden. Zu diesem Werk gehört auch S. [105] (»Benedictus«, »Gdur«, und »Agnus«, wieder in Es-Dur«); die Provenienz von S. [104] ist unklar.

[106]

»Zum Abschied von Eichendorff.«

Datierung: »(Sonntag den 3.4.59 Abends)« (Kopf)

[107]

»Sonate Cdur Andantino quasi Allegretto.«

Datierung: »den 11.5.59.« (Kopf)

In den Kontext von Klavierkompositionen gehören auch die Seiten bis [112] sowie S. [114], [116], [117] oben, S. [118]–[120], [125], [128]–[130], [132], [135], [136], [144]–[146], [148]–[156], [161]–[164] und [168].

[113]

Vgl. die Reinschrift in Mus. ms. 4744–6 unter dem Titel »Mädchenchor aus › Frithjof.« (Chor der Jungfrauen Ingeborgs) / Dichtung v. G. H. Weber.<sup>5</sup> für zwei Sopranstimmen und Klavier mit dem Text »Die Freundin zu schmücken zum Brautaltar«, datiert auf den 21. Oktober 1860.

[117]

»für Tenor v: Geibel.«

»Edur«, Datierung am Fuß der Seite: »29./8 60 Vaduz.«

Frühe Fassung von op. 3 Nr. 6.

[121]– [124]

»Finale« für Streichquartett D-Dur: bislang unbekanntes Werk (RhWV deest).

[127]

»Fmoll Sonate«

bislang unbekanntes Werk (RhWV deest), Skizze.

[131]

»für Herzog.«: Skizzen zu bislang unbekanntem Orgelkompositionen, die – der Seitenüberschrift folgend – im Kontext mit dem Unterricht Rheinbergers bei Johann Georg Herzog stehen, aber nicht wie RhWV deest Nr. 1 und 2 in dessen Orgelsammlungen publiziert wurden.<sup>6</sup>

[133]–[134]

»Finale zur C moll Sinfonie«, Particell.

<sup>5</sup> Mus.ms. 4744–6, Seite [1r].

<sup>6</sup> Vgl. Birger Petersen, *Satzlehre im 19. Jahrhundert. Modelle bei Rheinberger*, Kassel 2018, S. 193–196.

[135]–[136]

»Andante« in Es-Dur, Particell.

[137]–[138]

»Zum Scherzo der Amoll-Sinfonie v: Rheinberger.«, Particell.

[139]–[141]

Scherzo c-Moll: Partitur, paginiert als S. 37.–40; gehört zu S. [17]–[20].

[143]

»Tempo di menuetto.«, datiert »15.11.56.« für Streichquartett.

[147]

»Sanctus«: Particell des »Sanctus« aus dem Requiem f-Moll JWV 108, das – bis auf den Introitus – nur als Klavierauszug und nur bis zum Benedictus erhalten ist und im Juni 1857 entstand.<sup>7</sup> Anders als die unter Mus.ms. 4744 b–2 erhaltene Reinschrift enthält die Seite in Mus.ms. 4739 a–3 auch Instrumenten- bzw. Instrumentationsangaben.

[157] und [158]

»Fmoll=Sonate für Pianoforte«

entspricht JWV 56; Irmen erwähnt über die Skizzenlage – die Version in Mus.ms. 4739 a–3 entspricht einer Erstniederschrift – kein Wort.<sup>8</sup>

[159]

»No VIII Recitativ«, »Cmoll Adagio«, »zu Jephthas Tochter«,  
= JWV 61, Nr. VII<sup>9</sup>

[159]

»IX«

»Arie d. Tochter Jephthas«

»Weinet ihr Hügel«

Entspricht JWV 61, Nr. VIII

[160]

Fortsetzung;

»Canon.« für Streichquartett.

Am Fuß Datierung: »Vaduz den 1.8.56.«

[165]–[167]

»Zwei schottische Volkslieder aus einer Sammlung von William Mitchison« [165], datiert »München 15 Oct. 1858« (ebd.).

Auf der Titelseite noch fremde Skizzen, ab S. [165] Reinschrift.

[169] und [171]–[181]; [170] vacant

Reinschrift der Sonate D-Dur JWV 30<sup>10</sup>

(»op: II«, S. [169])

Datierung: »Finis 22.5.55« [181]

[185] und [187]–[214]; [186] vacant

Reinschrift der Partitur der »Sonate für Clavier und Cello« [185] JWV 111, einzeln und für sich paginiert: S. 1–24 (auf S. [210]); ab S. [211] fehlt die Paginierung.

<sup>7</sup> Vgl. Mus.ms. 4744 b–2, S. 37.

<sup>8</sup> Irmen, *Thematisches Verzeichnis*, S. 530: »In Mbs 4740/3 befindet sich ein Andante in f-moll, das zu dieser Sonate als langsamer Satz gedacht sein könnte.«

<sup>9</sup> Ebd., S. 532–533.

<sup>10</sup> Ebd.

Datierung: »München 2 Nov. 58.« (S. [214])

[215]–[222]

zwei Lieder für vier Singstimmen auf Texte von Eichendorff (»Vesper«, S. [215]–[216]) und Tieck (»Zuversicht«, S. [217]–[222]), undatierte Reinschriften. JWV deest.

**Anhang 2. Kritischer Bericht zur Skizze von op. 3 Nr. 6 (vgl. Anhang 6.)**

Quelle: Mus.ms. 4739 a–3, S. [117]

Das Lied steht ganz offensichtlich in E-Dur, allerdings fehlt die Vorzeichnung, von der zweiten Akkolade an fehlen auch die Schlüssel.

T. [20] Erkennbar ist als zweiter Notenwert noch ein  $a^1$  (bzw.  $ais^1$ ); die Höhe der beiden Achtel  $dis^2$  und  $cis^2$  ergeben sich aus der Melodik, sind aber nicht ohne weiteres eindeutig.

**Anhang 3. Kritischer Bericht zu den Zwei schottischen Volksliedern JWV deest (vgl. Anhang 7.a und 7.b)**

Quelle: Mus.ms. 4739 a–3, S. [166]–[167]

»Charlie is my darling«, S. [166]

- T. 6 Klavier: m.d. zweite Zählzeit rhythmische Anpassung an die Bass-Stimme. m.s. unmotiviertes (halbes) Kreuz als Versetzungszeichen.
- T. 10 Singstimme: zweite Zählzeit Unterbrechung der Balkung, Korrektur der Vorlage entsprechend.<sup>11</sup>
- T. 12 Singstimme: letztes Achtel: Im Manuskript zwei Achtel statt Sechzehntel, Angleichung an die Klavierstimme, Korrektur der Vorlage entsprechend.<sup>12</sup>
- T. 14 Singstimme: Erstes Viertel Tilgung der Punktierung, Korrektur der Vorlage entsprechend.<sup>13</sup> Am Schluss fehlt eine Achtelpause.
- T. 14 Klavier: m.d. zweite Zählzeit rhythmische Anpassung an die Bass-Stimme; vgl. T. 5.
- T. 15 Klavier: m.s. letzte Zählzeit Bass  $C^1$  statt  $D^1$ .

»She's fair and fause«, S. [167]

- T. 6 Singstimme, 5. Achtel: fehlende Pause.
- T. 13 Singstimme: Textverteilung gemäß der Vorlage.<sup>14</sup>
- T. 15 Klavier: m.d. zweite Takthälfte fehlende Punktierung.
- T. 17 Klavier: m.s. zweite Takthälfte augenscheinlich Rasur – *Fis* (punktierte Viertel) ist noch gut erkennbar.

**Anhang 4. Kritischer Bericht zur Skizze des Fragments Des-Dur JWV deest (vgl. Anhang 8.)**

Quelle: Mus.ms. 4739 a–3, S. [29]

Im Secondo-Part fehlen die Schlüssel, beide Parts weisen keine Taktvorzeichnung auf.

- T. 2 Primo: Angleichung des Bogens m.d. an m.s.
- T. 14 Primo: m.d. Achtel statt Sechzehntel (vgl. m.s.).
- T. 14 Secondo: *e* statt *es* (vgl. das eindeutige Versetzungszeichen m.d.)
- T. 17 Primo: letztes Achtel  $des^2$  (gestrichen).
- T. 22 Secondo: zweites Viertel  $des^1$  ergänzt (parallel zu T. 21).
- T. 26 defizitärer Takt (zwei anstelle von drei ausnotierten Vierteln).

<sup>11</sup> Vgl. *Hand-Book of the Songs of Scotland, with Music, and descriptive and historical notes*, hg. von William Mitchison, London und Glasgow o.J., S. 150.

<sup>12</sup> Vgl. ebd.

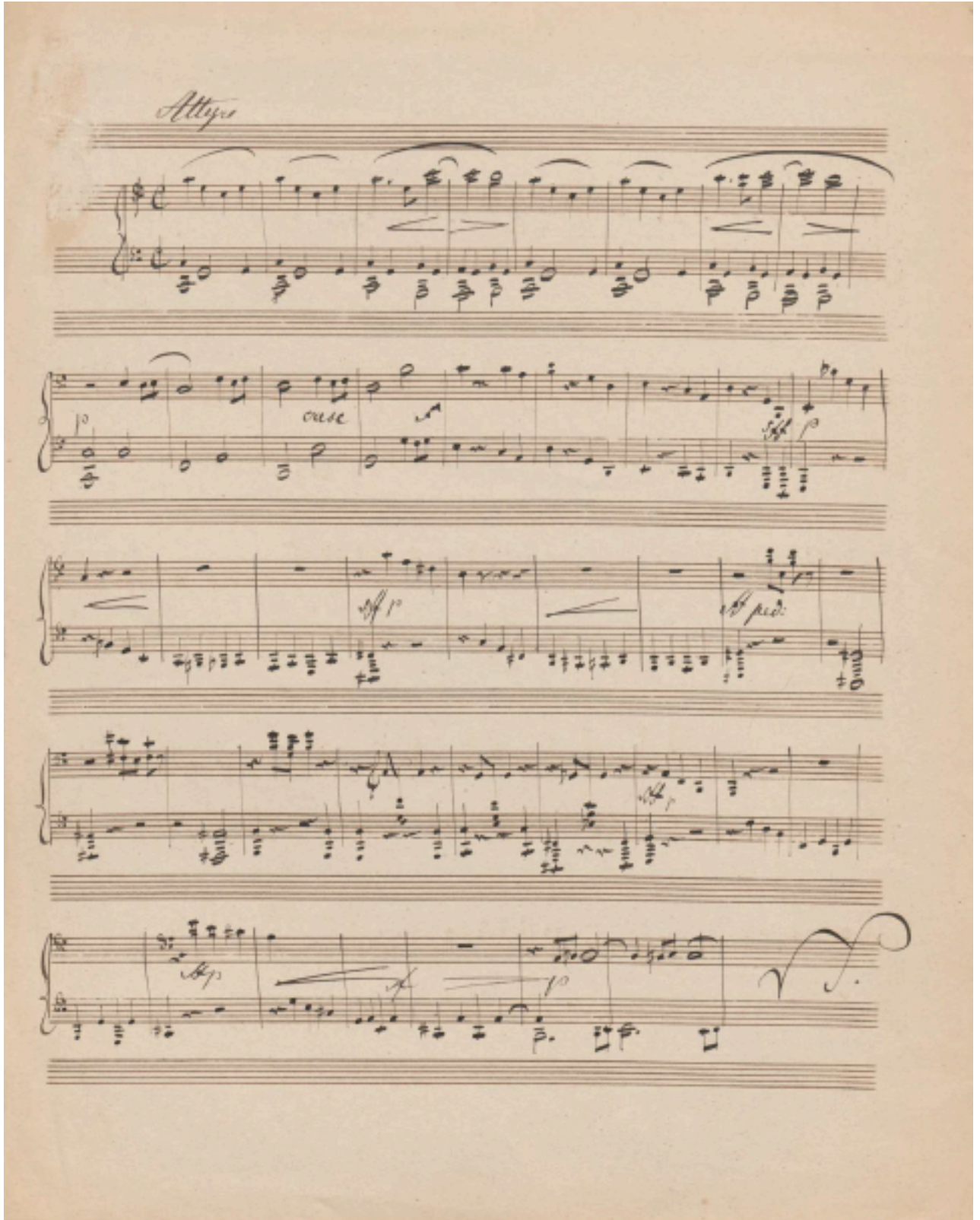
<sup>13</sup> Vgl. ebd., S. 151.

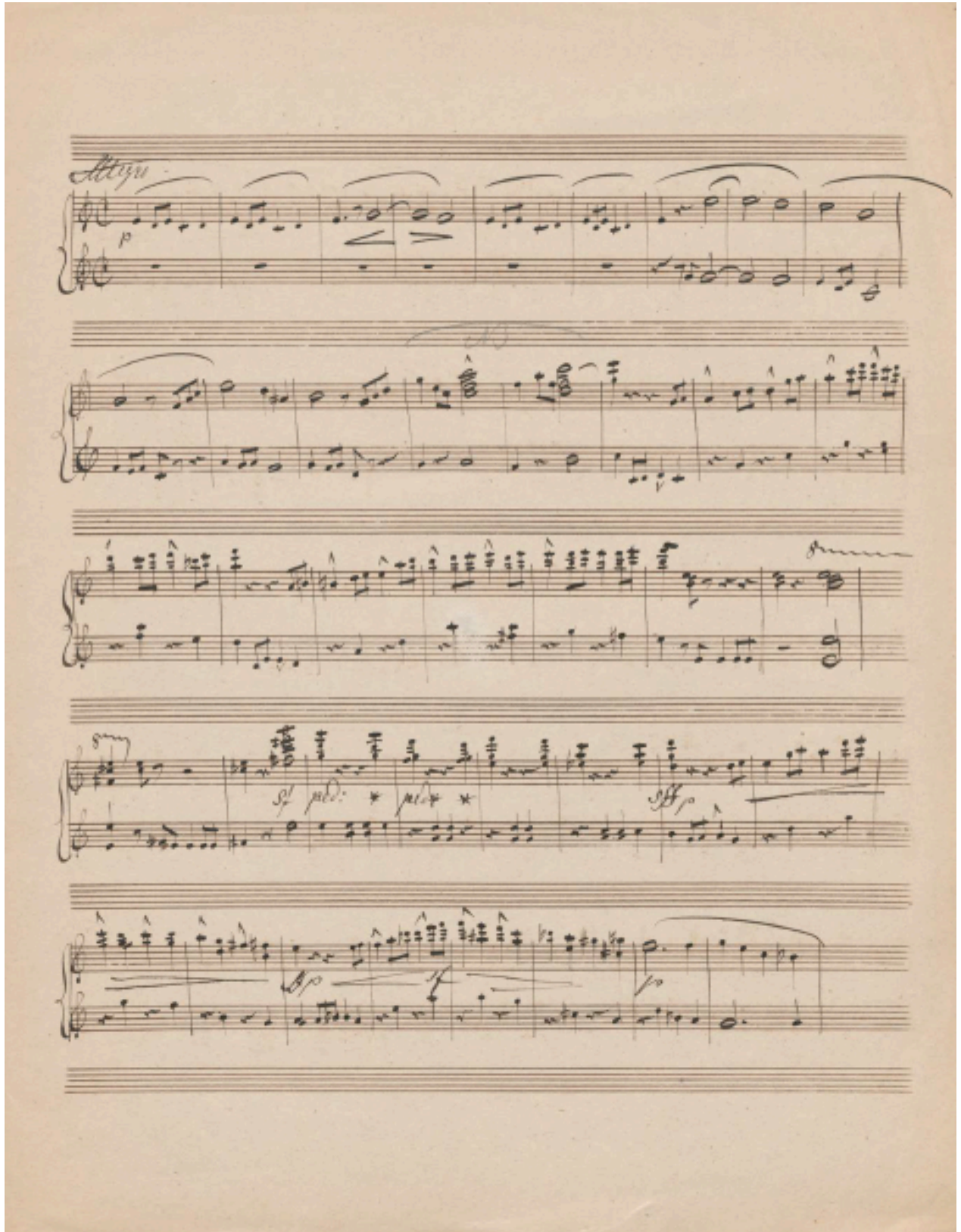
<sup>14</sup> Vgl. ebd., S. 112.

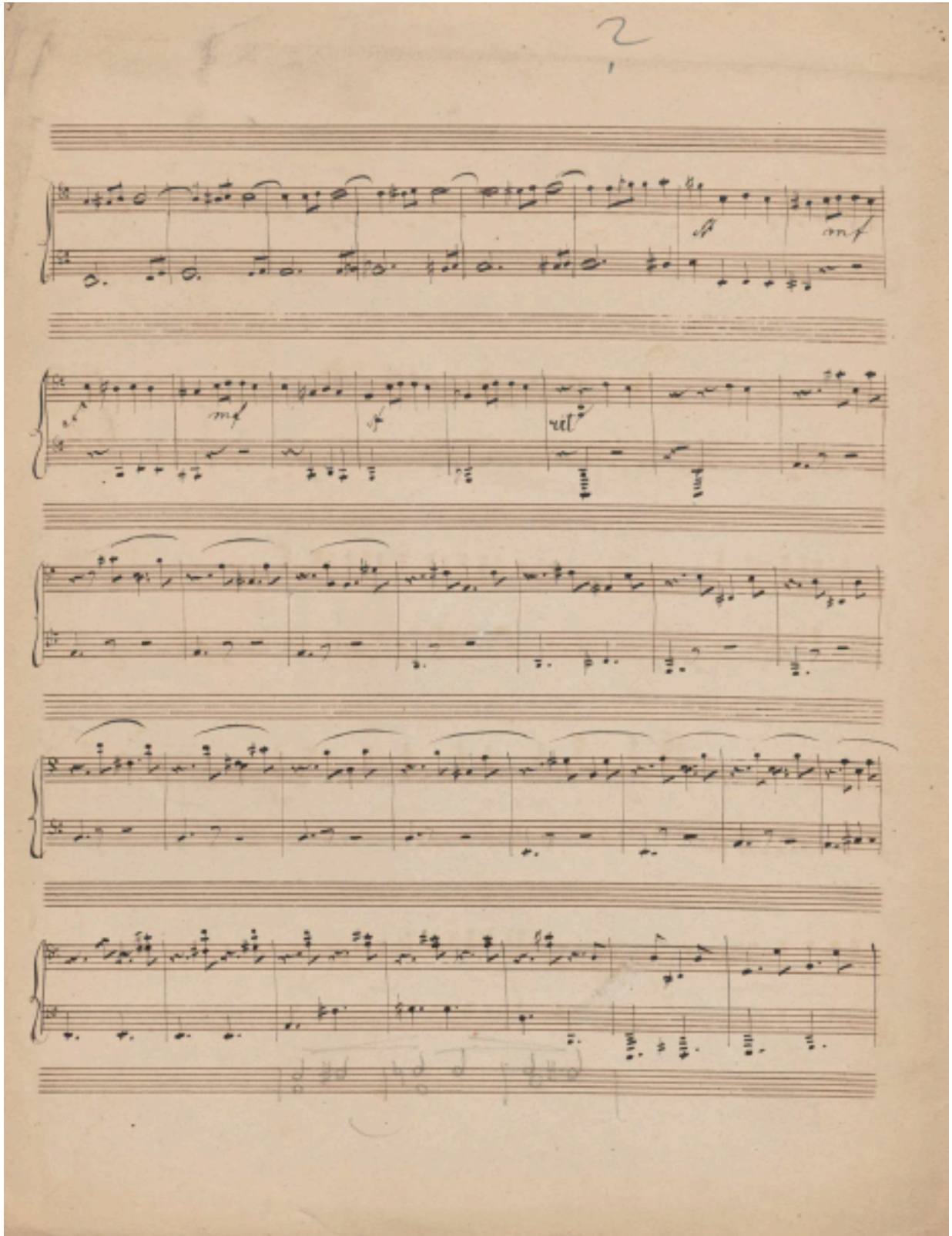


**Anhang 5. Manuskript und Transkription des Fragments  
zur vierhändigen Fassung der Sonate op. 47, 1**

Quelle: Mus.ms. 4746 – 26, S. 26–28







**Allegro**

*p*

9

*p* *cresc.* *f* *sff* *p*

18 *ff ped:*

27 <sup>8</sup> 7

*sf* *ped:* \* *ped* \* \* *sff p* *sff p*

36

*ff p* *sf* *p* *ff p* *p* VS.

43

*ff* *mf* etc.

Anhang 6. Transkription der Skizze von op. 3 Nr. 6

Quelle: Mus.ms. 4739 a-3, S. [117]

101 für Tenor v: Geibel.  
Edur

1. und II = Strophe.

**Anhang 7. Transkription der Zwei schottischen Volkslieder JWV deest**

Quelle: Mus.ms. 4739 a-3, S. [166]–[167]

Charlie is my darling.  
Schottisches Volkslied.aus einer Sammlung von  
William Mitchison

*With energy.*

Oh Char - lie is my dar - ling, my dar - ling, my dar - ling oh\_

4

Char - lie is my dar - ling, theyoung Che - va - lier! 'Twas on a Mon - day mor - ning, right

8

ear - ly in the year when Char - lie came to our\_ town the\_ young Che - va - lier, o Char - lie is my dar - ling, my

12

dar - ling, my dar - ling, oh\_ Char - lie is my dar - ling, theyoung Che - va - lier!

München 14.10.58.

She's fair and fause.  
Schottisches Volkslied.

*Rather slow.*

She's fair and fause, that caus - es my smart I  
What - e - ver you be that wo - man love, to

5

lo'ed her mic-kle and lang. She's bro - ken her vow, she's bro - ken my heart, and I may e'en go  
that be ne - ver blind, Nae fer - lie 'tis though fick - le she prove, a wo - man has't by

10

hang. A coof came in wi' routh o gear and I hae tint my dear - est dear, But  
kind. O wo - man lo ve - ly wo - man fair an an - gel forms faun to thy share, 'Twad

15

wo - man is but world's gear, Sae let the bon-nie lass gang.  
been o'er meikle to've gien thee mai I mean an an - gel - mind.

Burns.

München.  
16.10.58



**Anhang 8. Transkription des Fragments Des-Dur JWV deest**

Quelle: Mus.ms. 4739 a-3, S. [29]

The musical score is written for piano and consists of six systems of staves. Each system contains a grand staff with a treble and bass clef. The key signature is three flats (B-flat, E-flat, A-flat), and the time signature is 3/4. The score includes various dynamics such as *dolce*, *f*, *pp*, and *p*. There are also articulation marks like accents and slurs. The piece is marked with measure numbers 9, 15, and 22. The notation includes complex rhythmic patterns, particularly in the bass line, and expressive phrasing in the treble line.

**Anhang 9. Transkription des Fragments zur vierhändigen Fassung von JWV 100, 1**

Quelle: Mus.ms. 4739 a-3, S. [99]–[101]

**Allegro molto**

The musical score is written for piano and bass. It begins with a tempo marking of **Allegro molto**. The key signature is G minor (three flats). The score is divided into five systems, each with a piano staff on top and a bass staff on the bottom. Measure numbers 11, 20, and 29 are indicated at the start of their respective systems. Dynamic markings include *p* (piano), *f* (forte), *ff* (fortissimo), *dim.* (diminuendo), and *sf* (sforzando). The score features various musical notations such as slurs, ties, and articulation marks.

The image displays three systems of musical notation for a piano piece. Each system consists of three staves: a single treble clef staff at the top, and a grand staff (treble and bass clefs) below. The first system begins at measure 37 and includes dynamic markings such as *sf*, *ff*, and *f*. The second system starts at measure 46 and features a triplet of eighth notes in the bass staff and a dynamic marking of *f*. The third system begins at measure 54 and includes dynamic markings of *p* and *sf*. The notation includes various note values, rests, and articulation marks like accents and slurs.

Musical score for piano, measures 73-91. The score is written for two hands (treble and bass clef) and includes dynamic markings such as *f*, *sf*, *p*, *dim*, *cres*, *cen*, and *do*. The key signature is B-flat major (two flats). The score is divided into three systems: measures 73-81, 82-90, and 91. The first system (measures 73-81) features a strong dynamic range from *f* to *sf*. The second system (measures 82-90) shows a dynamic shift from *p* to *f* and back to *p*, with a *dim* marking. The third system (measures 91) includes vocal-like markings *cres*, *cen*, and *do*, indicating a crescendo and a specific melodic line. The score concludes with three empty staves.